

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit warnt vor negativen Folgen der Corona-Pandemie für benachteiligte junge Menschen

Berufsbildungsbericht 2021 zeigt erste Auswirkungen auf die
Ausbildungssituation

PRESSEMITTEILUNG

Der diesjährige Berufsbildungsbericht zeigt wie die Corona-Pandemie die bereits bestehenden Strukturprobleme am Ausbildungsmarkt verstärkt und sich die Ausbildungssituation für junge Menschen verschärft. So gab es im letzten Jahr 50.700 Ausbildungsplätze weniger als im Vorjahr (-8,8 %). Gleichzeitig hat es einen Rückgang bei den gemeldeten Ausbildungsbewerber*innen gegeben, 53.000 junge Menschen weniger als 2019 haben den Weg zur Bundesagentur für Arbeit gefunden und eine Ausbildungsvermittlung angefragt. Dies hat dazu geführt, dass 11,0 % weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden, womit erstmals in Deutschland weniger als 500.000 Ausbildungsverträge zustande kamen. Bei den schulischen Ausbildungsgängen im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen ist dagegen ein Zuwachs von 2,7 % auf 193.500 zu beobachten. Die Anzahl der unversorgten Bewerber*innen, die weder eine Ausbildung noch in eine Alternative eingemündet sind, ist mit 29.300 zum Vorjahr noch einmal sehr deutlich um 4.800 angestiegen (+19,7%).

Die massiven Folgen der Corona-Pandemie werden für benachteiligte junge Menschen nun immer deutlicher. Wie nach der Finanzkrise 2009 ist davon auszugehen, dass sich das Ausbildungsplatzangebot nachhaltig verringern wird. Ein geringeres Ausbildungsplatzangebot verschärft insbesondere die Situation von jungen Menschen ohne oder mit niedrigen Schulabschlüssen und erhöhtem Unterstützungsbedarf im Übergang Schule-Beruf. Hier ist dringend ein erweitertes Angebot von außerbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten gefordert, so dass in dieser besonderen Zeit allen jungen Menschen eine Berufsausbildung ermöglicht werden kann. Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit hat schon im vergangenen Jahr eine Ausbildungsgarantie gefordert¹, um allen jungen Menschen einen gleichberechtigten und ihren Interessen und Bedarfen entsprechenden Zugang zur Ausbildung zu sichern.

¹ <https://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2021/03/Druckfrisch-5.pdf>



KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

Potenziale und Grenzen der Digitalisierung in der beruflichen Bildung wurden durch die Corona-Pandemie sehr viel stärker in den Vordergrund gerückt. Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, indem digitale Technik assistiert und unterstützt und damit geringer qualifizierten Menschen mit digitalen Grundkompetenzen Chancen eröffnet. Um ein Distanzlernen zu ermöglichen, fehlt es allerdings an digitalen Kompetenzen sowie technischer Ausstattung und Infrastruktur. Insbesondere sozial benachteiligte junge Menschen drohen weiter abgehängt zu werden und sind weniger auf den Zugang zu einer digitalen Arbeitswelt vorbereitet.

Angela Werner, die Sprecherin des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, fordert deswegen, „alle jungen Menschen an der Digitalisierung teilhaben zu lassen. Dies scheitert häufig schon daran, dass die Finanzierung der entsprechenden Infrastruktur nicht gegeben ist. Es ist dringend nötig, eine adäquate öffentliche Förderung auch für die berufliche Bildung und die begleitende Jugendsozialarbeit zu entwickeln. Nur so können die Chancen und Zugänge aller jungen Menschen zu Bildung sichergestellt werden“ sagt die Sprecherin des Kooperationsverbundes.

Die Bundespolitik ist gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass alle jungen Menschen in der allgemeinbildenden und beruflichen Bildung von den Digitalisierungsprozessen profitieren. Damit wirklich alle jungen Menschen an der fortschreitenden Digitalisierung partizipieren können, müssen auch den unterstützenden Trägern der Jugendsozialarbeit die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, 07. Mai 2020

Angela Werner
(Sprecherin Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit)



Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.